



GEMEINDE TENTLINGEN

Protokoll der 1. Gemeindeversammlung vom Freitag, 03. Mai 2024, 20:00 bis 22:45 Uhr im Hotel Sternen

Anwesend:	106 6	Stimmberechtigte Personen Gäste: Finanzverwalter Matthias Thürler, Schuldirektor der Primarschule Thomas Bertschy, Architekten Weber und Lehmann, Auszubildende Tiffany Jost und die Pressevertreterin
	Pressevertreterin	Martina Schmid, Freiburger Nachrichten
Vorsitz:	Gerhard Liechi	Ammann
Entschuldigt:		Markus Buchs (Ortsplanungskommission) Romain Aeby Bruno Zaugg
Protokoll:	Jérôme Gugler	Gemeindeschreiber
Publikation:		- Mitteilungsblatt Nr. 2 vom Mai 2024 - Homepage und Infokasten ab 16.04.2024 - Amtsblatt Nr. 15 vom 12.04.2024 - Freiburger Nachrichten, Agenda vom 03.05.2024 - WhatsApp-Kanal ab dem 02.05.2024
Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler		- Tisch 1 und Tisch Gemeinderat: Aurelia Zbinden - Tisch 2: Robert Torche - Tisch 3: Evelyne Jungo - Tisch 4: Dominik Gauch - Tisch 5: René Corpataux

Der **Ammann Gerhard Liechi** eröffnet die 1. ordentliche Gemeindeversammlung vom Jahr 2024 um 20:00 Uhr. Er begrüsst die 106 Stimmberechtigten, die zahlreichen ehemaligen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte und die Gäste. Es bereitet ihm eine grosse Freude, dass so viele Leute anwesend sind. Dazu heisst er die Medienvertreterin der Freiburger Nachrichten Martina Schmid herzlich willkommen und dankt vorab für die Berichterstattung.

Die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler wurden vor der Versammlung bestimmt und teilen die Anzahl der Stimmberechtigten mit: Total 106 Stimmberechtigte. An der heutigen Versammlung wird mit einer roten Karte mit JA oder NEIN abgestimmt.

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

Beschluss

JA einstimmig

Die Versammlung gilt als beschlussfähig.

Traktanden

- | | |
|---|-----------------------|
| 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 2023 | Genehmigung |
| 2. Rechnungsablage 2023 | |
| 2.1. Erfolgsrechnung | Genehmigung |
| 2.2. Investitionsrechnung | Genehmigung |
| 2.3. Bilanz | Genehmigung |
| 2.4. Bericht der Revisionsstelle | |
| 3. Steuererhöhung | |
| 3.1. Natürliche und Juristische Personen | Genehmigung |
| 3.2. Liegenschaftssteuer | Genehmigung |
| 4. Sternenareal; Verkauf Artikel 51 | Genehmigung |
| 5. Schulliegenschaften; Umbau Bubenschulhaus in Giffers | Kreditbegehren |
| 6. Ergänzungswahl in die Finanzkommission | Wahlen |
| 7. Ergänzungswahl in die Ortsplanungskommission | Wahlen |
| 8. Ergänzungswahl in die Einbürgerungskommission | Wahlen |
| 9. Verschiedenes | |

1	Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 2023
---	---

Ausgangslage

Das Protokoll der GV vom 14.12.2023 liegt zur Genehmigung vor.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung dem Protokoll vom 14.12.2023 zuzustimmen.

Diskussion

Wird nicht erwünscht.

Beschluss

JA einstimmig

2	Rechnungsablage 2023, Genehmigung
---	-----------------------------------

Ausgangslage

Die Erfolgsrechnung 2023 schliesst mit einem Defizit von CHF 404'948.99 ab. Dies nach Abschreibungen von CHF 228'239.25 (Allgemeiner Haushalt). Budgetiert war ein Defizit von CHF 331'500.00. Durch Mehraufwand reduziert sich das Eigenkapital auf CHF 6'483'398.78.

Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 89'970.58, budgetiert waren CHF 7'432'200.00. Die grosse Differenz zum Budget ist auf Projekte zurückzuführen, die budgetiert waren, aber noch nicht realisiert werden konnten. Das genaue Zahlenmaterial können Sie aus den Seiten 2 - 34 entnehmen. Die Revisionsstelle hat die Rechnung 2023 zwischen dem 20. und 23. März 2024 geprüft. Der Revisionsbericht befindet sich auf den Seiten 35 - 37. Der Gemeinderat seinerseits hat die Jahresrechnung 2023 am 25. März 2024 geprüft und genehmigt. Die Finanzkommission hat die Jahresrechnung ebenfalls eingesehen.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Annahme der Jahresrechnung 2023.

2.1 Genehmigung der Erfolgsrechnung 2023 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 404'948.99

2.2 Genehmigung der Investitionsrechnung 2023 mit Nettoinvestitionen von CHF 89'970.58

2.3 Genehmigung der Bilanz 2023 mit einer Summe von CHF 15'523'688.87

Diskussion

Der Ammann gibt bei grösseren Abweichungen Erklärungen dazu ab.

Bericht der Finanzkommission

Die Revision wurde wie letztes Jahr durch die CORE Revision AG durchgeführt. Gemäss deren Bericht zur Jahresrechnung vom 27.03.2024 (siehe Mitteilungsblatt Seite 35ff.) wird empfohlen, die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen.

Die Finanzkommission schliesst sich dem an und empfiehlt der Gemeindeversammlung die Jahresrechnung wie beantragt zu genehmigen:

- 1) Die Erfolgsrechnung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 404'948.99
- 2) Die Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von CHF 89'970.58
- 3) Die Bilanz mit einer Bilanzsumme von CHF 15'523'688.87

Der Ammann fragt die Anwesenden, ob über die Geschäfte einzeln abgestimmt werden soll. Dies wird nicht verlangt

Diskussion

Wird nicht verlangt.

Beschluss

JA einstimmig

3	Traktanda 3.1 und 3.2: Steuererhöhung
---	---------------------------------------

Ausgangslage

Nachdem der letzte Antrag einer Steuererhöhung im Jahr 2012 von der Gemeindeversammlung abgelehnt wurde, konnte der Gemeinderat durch Zurückhaltung bei den Investitionen einen der tiefsten Steuersätze im Sensebezirk beibehalten, und bis zum Jahre 2021 dank dem vorsichtigen Umgang mit den finanziellen Mitteln ein Verlust in der Jahresrechnung verhindern. Da Tentlingen den Verlust von den beiden wichtigsten Steuerkapiteln von juristischen Personen (JP) und natürlichen Personen (NP) nicht ausgleichen konnte, musste sich der Gemeinderat seit 2022 wieder intensiv mit den Gemeindefinanzen befassen. Gemäss den statistischen Zahlen des Kantons Freiburg ist Tentlingen beim Steuerertrag pro Kopf von NP und JP vom 6. Platz im Jahr 2010 auf den letzten im Jahr 2020 zurückgefallen.

Im Jahr 2020 war der pro Kopf Steuerertrag von NP und JP um CHF 250.00 tiefer als im Jahre 2007, was mit Abstand der schlechteste Wert im Sensebezirk darstellt. Zusätzlich haben sich mit der Corona-Pandemie und der Inflation die Ausgaben merklich erhöht, was mit sinkenden Einnahmen nicht ausgeglichen werden konnte.

Der Gemeinderat war somit gefordert, alle Budgetposten zu hinterfragen, was aber steigende Aufwandüberschüsse in den Jahren 2022 und 2023 nicht verhindern konnte. Diese Entwicklung zeigt, dass das Potential mit Verschieben von Investitionen und möglichen Sparanstrengungen aufgebraucht ist und nun dringender Handlungsbedarf besteht. Der Finanzplan 2023 bis 2030 zeigt eine massive Zunahme der Ausgaben infolge getätigter und kommender nötiger Investitionen, wie Hofzufahrten, der neuen Brücke über die Aergera, Bubenschulhaus, usw., sowie Kostensteigerungen in den Zweckverbänden des Sensebezirks. Da ausgabeseitig nur noch kleine Einsparungen möglich sind, sieht der Gemeinderat einnahmeseitig die Lösung in der Erhöhung der Steuer von natürlichen und juristischen Personen und der Liegenschaftssteuer.

Nach einem ausgewiesenen grossen Defizit für das Jahr 2023 und einem ähnlich budgetierten Defizit für das Jahr 2024, hat sich der Gemeinderat dazu entschlossen, mit dem vorliegenden Antrag das strukturelle Defizit der Jahre 2025 bis 2027 zu beheben. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob mit diesem ersten Schritt die Gemeindefinanzen wieder ins Lot gebracht werden können und die Annahmen im Finanzplan eintreffen. Der Gemeinderat möchte aber auch erwähnen, dass kommende abgeschlossene Projektkosten wie die Brücke bei der Aergera, das Bubenschulhaus und die Strassensanierungen durch diesen ersten Schritt nicht gedeckt sind und so weitere Schritte möglich sind. Berechnungen haben gezeigt, dass mit der traktandierten Steuererhöhung der Pro-Kopf-Ertrag neu etwa dem Median Pro-Kopf-Ertrag aller Sensler Gemeinden entspricht und somit keine grossen Sprünge zulassen wird.

Fazit: Der Gemeinderat wird den Entscheid der Gemeindeversammlung in die weiteren Schritte der Finanzstrategie einbeziehen, um die Gemeindeaufgaben, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Bevölkerung, zu erfüllen.

Ergänzende Informationen des Ammanns:

Er erhielt nach dem Infoabend vom 25. April 2024 einige Anrufe. Anhand einer Präsentation macht er einen Rückblick zu den Steuerzahlen der letzten 20 Jahre. Die Steuererhöhung deckt nur das strukturelle Defizit, nicht aber zukünftige Investitionen. Das heisst, dass wir in drei Jahren evtl. wieder hier über eine weitere Steuererhöhung abstimmen werden. Wir haben jetzt Zeit, die Situation basierend auf genauen Zahlen und Daten fortlaufend zu analysieren. Wenn es gut läuft, können wir vielleicht in fünf Jahren wieder einen Schuldenabbau tätigen. Es gibt hier keinen Plan B. Bei einer Ablehnung werden wir im Herbst nochmal mit einem Vorschlag mit einer Erhöhung auf vielleicht 94 Punkte vorstellig werden. Aber damit wäre er nicht glücklich, weil die heute präsentierten Zahlen auf den offiziellen Zahlen des Kantons basieren. Darum wäre es gut, wenn man heute Abend dem Antrag des Gemeinderates folgen würde.

Finanzkommission

Angesichts des für 2024 budgetierten Defizits von CHF 640'000.00 hat die FIKO an der vergangenen GV (wie bereits im Vorjahr) den Gemeinderat gebeten, einen mehrjährigen Finanzplan vorzulegen und auf dieser Basis zeitnah konkrete Massnahmen zu ergreifen, um das strukturelle Budgetdefizit zu decken und die finanzielle Lage der Gemeinde Tentlingen zu stabilisieren.

Mit den geplanten Steuererhöhungen wird nun ein erster Schritt zur Beseitigung des Budgetdefizits ergriffen. Die FIKO erachtet diesen Schritt als zwingend notwendig und befürwortet deshalb die Steuerersatzhöhung von 76.1% auf 86%.

Die Massnahme entspricht einer Erhöhung des Gemeindesteuerfusses um 13%. Auf Basis der aktuellen Steuereinnahmen für 2023 kann die Gemeinde mit einem zusätzlichen Steuerertrag von voraussichtlich rund CHF 380'000 pro Jahr rechnen. Da die Steuererhöhung erst ab 01.01.2025 wirksam wird, verkleinert sich das für 2024 budgetierte Defizit durch die Massnahme nicht. Mit einer Verringerung des Budgetdefizits kann erstmalig im Jahr 2025 gerechnet werden.

Weist die Rechnung ab 2024 und danach, ein Defizit in Höhe des budgetierten Betrages aus, werden die heute beantragten Steuererhöhungen nicht ausreichen, um das finanzielle Gleichgewicht herzustellen. Die FIKO weist vorsorglich darauf hin, dass in diesem Fall weitere Steuererhöhungen notwendig werden können. Da die Gemeinde langfristig nicht mehr Geld ausgeben kann, als sie einnimmt, empfehlen wir den Bürgern darum ein JA zur geplanten Steuererhöhung.

3.2 Liegenschaftssteuer

Die FIKO befürwortet aus den zuvor genannten Gründen auch die Steuererhöhung von 2⁰/₀₀ auf 3⁰/₀₀ der Liegenschaftssteuer.

Dies entspricht einer Erhöhung der Liegenschaftssteuer um 50%. Auf Basis der Zahlen für 2023 kann die Gemeinde mit einem zusätzlichen Steuerertrag von voraussichtlich rund CHF 180'000.00 pro Jahr rechnen.

Zusammen mit der Erhöhung des Gemeindesteuerfusses auf das Einkommen wird damit das Budget der Gemeinde ab 2025 gesamthaft voraussichtlich rund CHF 560'000.00 pro Jahr entlastet.

Wir empfehlen den Bürgern aus diesen Gründen ein JA zur geplanten Steuererhöhung.

Diskussion

Werner Straumann: Das ist dramatisch und wirklich schlimm. Dass es so weit kam, hat bis jetzt niemanden gestört, auch die FIKO nicht. Scheinbar wurde die Ausgabenseite nicht angeschaut. Das muss man in Zukunft besser machen. Man soll die gleichen Fehler nicht nochmal machen. Er hofft auf Zustimmung, um den Sternen zu behalten. Man kann den Sternen rentabel machen und sparen. Dabei muss man schauen, wo man Einsparungen machen und Einnahmen generieren kann. Auch den Spielplatz für CHF 280'000.00, den wahrscheinlich niemand will, findet er unnötig. Man muss wohl JA zu den Steuern sagen. Aber nachher müssen wir über den Sternen diskutieren, um den Verkauf zu vermeiden. Der Ammann dankt für die Aussagen.

Bruno Zosso: Wenn die Liegenschaftssteuern auf 3⁰/₀₀ gesetzt werden und dies nicht reicht, wird dann einfach auf 4⁰/₀₀ erhöht? Der Ammann: Nein, das ist gesetzlich nicht möglich, da der maximale Satz bei 3⁰/₀₀ liegt. Bruno Zosso: Bei vielen Rentnern macht das viel Geld aus. Man hätte die natürlichen Steuern erhöhen sollen.

Eva Spring: Was sind die Hauptkostentreiber? Der Ammann: Das sind die Projekte, die beschlossen wurden und nach Gesetz abgeschrieben werden müssen.

Eva Spring: Sind es die Leute im Altersheim, die die Ausgaben hochtreiben? Der Ammann: Nein, es sind vor allem die Ausgaben für beispielsweise: Orientierungsschule Sense, den Mehrzweckverband

Sense, das Gesundheitsnetz Sense, die Feuerwehr Sense. Dazu kommen die Neubauten. Das alles wird auf die Bevölkerung verteilt.

Robert Göx: Wir müssen erst mal vom Defizit reden, grosse Posten sind zum Beispiel das Pflegeheim und die Kinderbetreuung. Die CHF 640'000.00 sind laufendes Defizit. Alles, was noch kommt ist nicht dabei. Man muss die Kosten der Altersheime, die Kinderbetreuung usw. bezahlen. Hier kann die Gemeinde nicht sparen. Der Ammann: Das Budget ist stark vom Kanton, den Mehrzweckverbänden und den gemeinsamen Kommissionen vorgegeben. Wir haben nur auf 6% – 7% des Budgets Einfluss.

Antrag

3.1 Steuererhöhung natürliche und juristische Personen

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen und die Gewinn- und Kapitalsteuer für juristische Personen von 76.1% auf neu 86% per 01.01.2025 zu erhöhen.

3.2 Erhöhung der Liegenschaftssteuer

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Liegenschaftssteuer von 2‰ auf neu 3‰ per 01.01.2025 zu erhöhen.

Beschluss 3.1

95 JA zu 2 Nein

Beschluss 3.2

74 JA zu 29 Nein

Der Ammann: Somit wurden beide Anträge angenommen. Er dankt für das Vertrauen und betont noch einmal, dass hiermit nur das strukturelle Defizit gedeckt wird.

4	Sternenareal; Verkauf Artikel 51
---	----------------------------------

Ausgangslage

Am 29. August 2016 hat die Gemeindeversammlung mit 129 Ja zu 0 Nein, dem Kauf des Sternensareals Artikel 51 zugestimmt. Für den Gemeinderat war es damals ein strategischer Kauf, um eine Grossüberbauung zu verhindern und um ein Projekt zum Wohle der Bevölkerung in die Wege zu leiten. Der Gemeinderat beabsichtigte damals in der laufenden Legislatur, die Parzelle 10 gegenüber dem Behindertenheim zu verkaufen und somit einen Grossteil des Kredits wieder einzunehmen.

Am 13. Dezember 2019 wurde dem Antrag zum Verkauf dieser Parzelle 10, um darauf eine Überbauung mit integriertem Coop-Laden zu erstellen, mit 91 ja zu 19 Nein zugestimmt. Dieses Projekt hätte einen erheblichen Mehrwert für die Gemeinde Tentlingen generiert, konnte aber aufgrund der abgelehnten Ortsplanung nicht realisiert werden. Am 15. Dezember 2022 wurde der Abgabe des Sternensareals, um darauf das Projekt von Artikel 10 zu realisieren, bei 65 anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ohne Gegenstimme zugestimmt. Es sollten ca. 17 Wohnungen, eine Filiale von Coop, ein Restaurant und Räumlichkeiten für die Gemeindeverwaltung realisiert werden.

Projekt

Unterdessen hat sich leider, infolge des Krieges in der Ukraine und der steigenden Inflation, das Zinsumfeld derart verschlechtert, dass für das bisherige Projekt kein Investor gefunden werden konnte. Die Möglichkeit, das geplante Restaurant durch die Gemeinde zu realisieren, musste aufgrund der aktuellen finanziellen Lage verworfen werden und somit war auch der Plan eines

Dorfzentrums mit Gemeindeverwaltung hinfällig. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, die Erneuerung der Gemeindeverwaltung vorerst zurückzustellen. Um das Hauptziel, einen Coop-Laden in Tentlingen, noch realisieren zu können, wurde zusammen mit HRS ein neues Projekt besprochen, welches nun der Gemeindeversammlung vorgelegt wird. Da neu die Gemeinde Tentlingen nicht mehr als Mieter auftritt und sich das generelle Zinsumfeld für eine Abgabe im Baurecht verschlechtert hat, stellt der Gemeinderat in Absprache mit HRS SA den Antrag, das Sternenareal zu verkaufen. Als Verkaufspreis wurde der Kaufpreis von 2016 festgelegt. Der Abbruch der bestehenden Liegenschaft geht hingegen zu Lasten der Käufer. Wie schon bei den beiden letzten Anträgen ist eine Realisierung eines Coop-Ladens Bedingung für diesen Verkauf.



Der Gemeinderat hat zusammen mit HRS SA am 25. April 2024 im Saal des Restaurant Sternen einen Infoanlass durchgeführt. Mit dem vorliegenden Projekt kann nun die Absicht vom Dezember 2016, ein Projekt zum Wohle der Bevölkerung zu realisieren, endlich umgesetzt werden. Oder wie der Volksmund sagt «Was lange währt, wird endlich gut.»

Der Vize-Ammann David Rotzetter macht eine kurze Zusammenfassung des Informationsabends vom 25. April 2024. HRS SA hat einige Investoren aber der Zuschlag wurde noch nicht erteilt. Der Investor dürfte eine Pensionskasse sein. Mit einem Restaurant im Projekt konnte HRS SA keinen Investor finden. Darum hat HRS SA der Gemeinde vorgeschlagen, dass diese das Restaurant übernehmen soll. Aber bei einem Baurechtzins um die 3.5% würde uns dies teuer zu stehen kommen. Wir würden über CHF 100'000.00 jährliche Miete zusammen mit dem Gemeindebüro zahlen. Wobei wir hier nicht von einem grossen Restaurant reden, sondern immer nur von einer kleinen Beiz ohne Gastroküche oder einem Tea-Room.

Er macht ein Beispiel: Anfang der neunziger Jahre hat er im Dorf Werbung gemacht, dass es eine Telefonkabine in Tentlingen braucht. Im Jahr 1993 wurde diese gebaut. Aber kurze Zeit später kamen die ersten Mobiltelefone auf den Markt und die Telefonkabine wurde schon bald überflüssig. Vielleicht geht es mit dem Restaurant einmal gleich, wenn man nämlich sieht, wie rundherum jedes Jahr einige Restaurants zugehen. Er stellt das Projekt weiter vor.

Der Ammann macht eine kurze Zusammenfassung der Rückmeldungen aus den vergangenen Tagen nach der Informationsveranstaltung. Er stellt nochmal klar, dass der Verkauf nur mit schriftlicher Zusage von Coop zustande kommt. Verkauft wird erst, wenn die Baubewilligung vorliegt. Dies auch zum Schutz des Investors. Ob dann schlussendlich alles zu 100% so umgesetzt wird, wie gerade gezeigt wurde, kann er nicht sagen oder garantieren. HRS SA ist nicht der Käufer, sondern der Totalunternehmer. Von den Rückmeldungen her sagten ihm einige Leute, dass er keinen Investor

finden würde, der in ein Restaurant investiert. Ein Privater erhält von einer Bank keinen Kredit, um in ein Restaurant zu investieren. Damals bei Trudi Lauper war die Stimmung gut und man hat auch gut gegessen. Damit Geld verdient hat aber auch sie nicht. In den letzten acht Jahren hat der Gemeinderat mehrmals auf Pachtzinsen verzichtet oder hat den Pachtzins gesenkt, nur um den Betrieb des Restaurants aufrecht zu erhalten. Der Pachtzins wurde in den vergangenen acht Jahren selten pünktlich überwiesen. Ich wohne hier gleich neben dem Sternen. In den letzten vier Jahren waren noch nie so wenig Leute im Restaurant. Aber es ist klar, wenn jeder hier drinnen regelmässig in den Sternen kommen würde, würde dieser auch besser rentieren.

Die Finanzkosten sind unter einem anderen Konto gebucht und darum machen wir mit den gestiegenen Kreditkosten jetzt keinen Gewinn mehr. Eine Beiz wie diese, ist ein Verlustgeschäft und ich kann bestätigen, dass der Vize-Ammann mehrmals mit dem jetzigen Pächter zusammengesessen ist. Aber es ging nicht um Investitionen, das kann ich euch sagen. Der Plan B sieht folgendermassen aus: Bei einer Ablehnung ist der Coop-Laden im Dorf gestorben. Es hat genug andere Investoren, jedoch frage ich mich, wo da der Mehrwert für die Bevölkerung bleiben wird, wenn einfach mehr Wohnungen gebaut werden? Momentan zahlen wir 1.8% mehr Zins für die Schuld auf dem Areal über CHF 1.8 Mio. als in den vergangenen fünf Jahren. Dazu kommen steigende Heizölpreise. Wir haben die Pachtzinsen in der Vergangenheit bewusst nicht erhöht, obwohl wir das hätten tun müssen. Aber das wäre in der jetzigen Situation gegenüber dem Wirt nicht korrekt gewesen. Aber es stimmt, bei einer Ablehnung müssten wir die Beiz mit ca. CHF 25'000.00 bis 30'000.00 subventionieren. Das ginge nicht. Auch die Heizung hält nicht mehr lange. Wenn die aussteigt, kommen wir mit einem Sanierungskredit über ca. CHF 1.5 Mio. und bei einer umfassenden Renovierung mit CHF 6 – 8 Mio. an die Gemeindeversammlung. Wir haben auch schon Ärzte, Therapeuten etc. gesucht. Aber es wollte niemand kommen. Vor 5 Jahren wurden einige Detailhändler angefragt, ob sie ein Lebensmittelgeschäft in Tentlingen eröffnen würden. Nur Volg wollte kommen, aber dies nur bei Gratismiete. Somit haben wir schlicht niemand anderes gefunden. Coop wollte und will nach Tentlingen kommen.

Finanzkommission

Aufgrund verschiedener Faktoren und Einflüsse, die ausserhalb der Kontrolle der Gemeinde liegen, hat sich das Projekt mehrmals verzögert und der Plan musste den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Unter der Bedingung, dass die Realisierung eines Coop-Ladens vertraglich zugesichert wird, ist der nun geplante Verkauf der Liegenschaft an einen Investor eine gute und zweckmässige Lösung.

Der Verkauf entlastet die Gemeinde der finanziellen Verantwortung für einen wirtschaftlichen Betrieb des Sternen-Areals und verringert damit das finanzielle Risiko der Gemeinde.

Die FIKO empfiehlt deshalb den anwesenden Bürgern diesem Gesuch zuzustimmen.

Diskussion

Roland Böhlen: Er hat vor der Gemeindeversammlung (GV) einen offenen Brief zu diesem Thema auf den Tischen verteilt. Er wendet sich an die Bevölkerung, weil einige Punkte seiner Ansicht nach nicht korrekt sind. An einer früheren GV wurde ein anderes Projekt einstimmig angenommen. Mit dem heutigen Projekt wird das Sternenareal jedoch nicht mehr in unserem Besitz sein. Er hat auch mit einem Restaurant gerechnet und auch mit dem Wirt geredet. Dieser möchte Investitionen machen. Aber er hat nie einen längerfristigen Vertrag von der Gemeinde bekommen, die Investitionen möglich gemacht hätten. Wenn er die Erfolgsrechnung anschaut, hat man eine Rendite rausgeholt. Das Restaurant wird heute nicht voll ausgenutzt.

Er kann sich nicht vorstellen, dass niemand Interesse gehabt hätte, hier ein Geschäft zu eröffnen, wie vorhin präsentiert wurde. Tentlingen wird nichts Vernünftiges mehr haben. Bei mehr Wohnungen braucht es zukünftig mehr Geld für Investitionen in Infrastruktur, Wasserversorgung, Schule und Abfall etc. Das sind alles Auslagen, die nicht vorgestellt wurden. Auch soll in die Begegnungszone viel Geld investiert werden. Am vorgesehenen Standort fehlt jedoch Wasser, eine Toilette etc. Das sind wieder viele Auslagen. Er ist überzeugt, dass das kein Begegnungszentrum wird. Das wird nichts Vernünftiges. Er weiss nicht, ob Coop eine verbindliche Zusage gemacht hat. Es heisst Coop

habe Interesse, aber Interesse heisst noch nichts. Es hat einen Coop in Marly und Giffers, darum ist er nicht sicher, dass der Verwaltungsrat von Coop tatsächlich zustimmen wird. Darum kämpfen wir für unser Besitztum, das wir behalten wollen. Wir müssen NEIN sagen und den Sternen neu bewirtschaften. Dann haben wir ein Restaurant. Der Wirt würde bleiben und somit hätten wir auch ein Dorfzentrum. Tentlingen, ein Dorf mit Zukunft.

Werner Straumann: Coop hat vielleicht zukünftig nie mehr Interesse nach Tentlingen zu kommen. Man sollte nicht einfach das Dorfzentrum kaputt machen und zu einem Spottpreis verschern. Das ist wichtig für die Identität und ein schöner Platz. Darauf hat es viel Parkplatz, den man vermieten könnte. Zudem könnte man Parkuhren mit einer Stunde gratis parkieren aufstellen. Bei Coop werden wohl 30 Minuten Parkzeit gratis sein. Das ist miserabel und kein wirtschaftlicher Vorteil für Tentlingen. Er sieht keinen einzigen positiven Punkt. Nur negative Punkte wurden aufgeführt. Darum soll man dieses Projekt ablehnen, neu beurteilen und in zwei Jahren ein besseres Projekt bringen. Bitte NEIN stimmen.

Gabriel Lauper: Wenn es rentabel wäre, wäre schon lange jeder Beizer. Er macht ein Rechenbeispiel, nach diesem würden wir pro Jahr ca. CHF 50'000.00 – 100'000.00 pro Jahr draufzahlen. Die Investition würde sich für die Gemeinde nie rechnen. Dazu kommt eine neue Heizung für ca. CHF 1.5 Mio. Diese würde weitere Belastungen in der Form von Amortisationen und höheren Ausgaben für Zins nach sich ziehen. Kurz gesagt: Ein Fass ohne Boden. Wer der hier Anwesenden war mehr als fünfmal im Jahr in diesem Restaurant? Diese Frage löst Unruhe und Empörung bei manchen Anwesenden aus.

Werner Straumann: Er hat keine grosse Angst 2% Zins zu zahlen. Dass wir keinen Interessenten für die Beiz finden würden, stimmt nicht. Es gibt halt schlecht und gut geführte Beizen.

Der Ammann: Kurz zurück zu den Parkplätzen. Diese vermieten wir heute schon zu einem grossen Teil an Dritte weiter.

Roland Böhlen hat vorhin etwas vergessen zu sagen: Man will das Areal für CHF 1.8 Mio. verkaufen. Das ist gleich viel, wie wir vor 8 Jahren bezahlt haben. Der Chefökonom von Raiffeisen hat ihm gesagt, dass die Preise seit 2021 bis heute um 9% gestiegen sind. Er kann das nicht begreifen. Das Land hat über CHF 2 Mio. Wert. Warum zum gleichen Preis verkaufen? Das macht keinen Sinn und ist nicht überlegt. Man kann dies so nicht annehmen. Zudem hat es hier in Tentlingen keine Industrie und die Kiesgrube hat man wegbefördert. Da ist nichts mehr da. Tentlingen wurde kaputt gemacht. Es hat nichts Rechtes mehr in Tentlingen, dass noch jemand Neues hierherzieht.

Stanislav Omerzu: Was passiert, wenn der Coop plötzlich nicht läuft? Hört Coop dann auf?

Der Ammann: Der VR von Coop war bei uns. Jetzt kann ich denen glauben oder denen, die sagen, dass der Coop in der ehemaligen Schweinemästerei kommt oder sonst irgendwo.

Werner Straumann: Zum Projekt muss man NEIN sagen. Es hat keine Telefonkabine mehr und bald auch keine Beiz mehr. Das ist traurig.

Erich Vonlanthen: Früher wollte man das im Baurecht machen. Warum will man es jetzt verkaufen?

Der Ammann: Früher hatten wir eine gute Zinsdifferenz im Baurecht. Die Zinsen haben sich geändert und die Zinsmarge ist ganz klein geworden. Darum haben wir entschieden zu verkaufen.

Es ist auch einfacher einen Investor zu finden. Erich Vonlanthen: Ist es zwingend zu verkaufen? Der Ammann: Ja, weil wir eine zu kleine Zinsdifferenz hätten.

Peter Neuhaus: Der Zins im Baurecht über 50 – 60 Jahre schwankt stark. Es wäre für die Gemeinde interessanter. Der Ammann: Vielleicht, aber vor 8 Jahren haben wir gesagt, dass wir das Areal wieder verkaufen werden.

Irene Vonlanthen: Sie findet es gut, dass damals das Areal gekauft wurde, um eine Grossüberbauung zu verhindern. Sie bedauert aber, dass die Begegnungszone auf dem Areal und das Restaurant verloren gehen werden. Wurde nicht gesagt, den Artikel 10 zu verkaufen, um das hier zu

finanzieren? Der Ammann: Der Artikel 10 soll eine Reserve der Gemeinde sein. Irene Vonlanthen: Man verkauft das Herz von Tentlingen. Der Ammann: Das mag sein. Aber Fakt ist, wir haben in den letzten acht Jahren keinen Gewinn mit dem Sternenareal gemacht.

Norbert Calame: Dass auf 600 m2 ebenerdige Parkplätze gebaut werden, versteht er nicht. Warum werden die Parkplätze nicht im Untergeschoss gemacht? Der Ammann: Es hat ein Untergeschoss für die Mietparkplätze.

Der Ammann: Noch einmal zusammengefasst kann man sagen: Verkaufen wir das Areal mit einem Mehrwert oder nicht?

Vize-Ammann David Rotzetter: Er antwortet auf die Fragen von Roland Böhlen betreffend Kiesgrube. Der Kies ist nicht weg, sondern immer noch da. Der Gemeinderat hat damals das Projekt bachab geschickt. Wir sagen nicht NEIN zu einem Restaurant. Jeder kann ein Restaurant eröffnen, wenn er möchte. Roland Böhlen fragt wo? Der Vize-Ammann: Vielleicht bei der Käserei, in der alten Post oder sonst irgendwo. Es ist nicht die Aufgabe der Gemeinde ein Restaurant zu führen. Ich wollte auch, wir hätten weiterhin ein Restaurant. Aber das soll ein Privater machen. Das ist der richtige Weg. Zeitplan für den Bau auf dem Sternenareal: Es braucht ca. 4 Monate für die Planungsphase und nochmal etwa 6 Monate, bis die Baubewilligung da ist. Somit ist in rund einem Jahr Baustart, wenn alles gut läuft.

Mathilde Delley: Was geschieht mit der Begegnungszone gegenüber der Landi? Der Ammann: Wir haben vor rund drei Wochen die Ortsplanung vom Kanton genehmigt zurückerhalten. Unsere Begegnungszone ist somit als Zone von allgemeinem Interesse bewilligt. Wir haben damals an der Gemeindeversammlung klar JA zum Kredit über CHF 150'000.00 gesagt. Dazu noch einige Franken an Sponsorengeldern. Wir sind jetzt daran, wie wir an diesem Projekt weitermachen wollen. Die Bevölkerung und die Ortsplanungskommission werden in die Planung miteingebunden. Aber wir müssen auch berücksichtigen, dass wir heute andere Voraussetzungen haben als früher. Diese werden nicht allen gefallen.

Esther Nabholz Stoll: Sie möchte darüber abstimmen, dass wenn Coop nicht dabei ist, das ganze Projekt nicht zustande kommen soll. Der Ammann: Er fragt, ob sie einen Gegenantrag stellen möchte. Esther Stoll: Sie möchte einen Gegenantrag stellen. Gegenantrag: Dass der Verkauf nur zustande kommt, wenn Coop einzieht und wenn es nur minime Änderungen zu den hier gezeigten Plänen gibt.

Roland Böhlen hat noch einen Einwand vor der Abstimmung: Wieso nur CHF 1.8 Mio. und nicht einen reellen Marktwert? Der Ammann: Merci, diese Frage wurde bereits beantwortet.

Robert Stoll: Er möchte eine Präzisierung, dass dem Projekt nur zugestimmt wird, wie es hier beschrieben wurde. Nur mit Coop, kein anderes Projekt. Der Ammann: Coop muss zusagen, kleinere Änderungen kann es aber geben.

Erich Vonlanthen: Welche Argumente hat der Gemeinderat, dies zu verkaufen und nicht im Baurecht zu behalten. Der Ammann: Vor 8 Jahren haben wir gesagt, das wir es wieder verkaufen werden. Das war auch ein Auftrag der Finanzkommission. Auch der Ertrag ist nicht mehr so gut wie vor zwei Jahren. Vize-Ammann David Rotzetter: Beim Baurecht findet nach dem Ablauf des Vertrags (Annahme nach 60 Jahren), der so genannte Heimfall der Bauten statt. Dann könnte die Gemeinde die Bauten zu einem zu definierenden Preis abkaufen oder der Vertrag würde für viele Jahre wieder verlängert.

Der Ammann: Zuerst wird über den Antrag des Gemeinderates abgestimmt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, dem Verkauf von Artikel 51 an HRS SA oder einem heute noch nicht bekannten Investor für CHF 1'800'000.00 zuzustimmen. Bedingung ist die Realisierung eines Coop-Ladens.

Beschluss

67 JA zu 40 NEIN

Bemerkungen:

- Für dieses Traktandum sind noch zwei stimmberechtigte Personen dazugestossen.
- Somit ist der Gegenantrag von Esther Nabholz Stoll hinfällig.

5	Schulliegenschaften; Umbau Bubenschulhaus in Giffers, Kreditbegehren
---	--

Einleitung

Im Dezember 2023 haben die Gemeinden Giffers und Tentlingen den jeweiligen Gemeindeversammlungen einen Planungskredit zu einem Gesamtbetrag von CHF 300'000.00 vorgelegt. Beide Gemeindeversammlungen haben diesem Planungskredit zugestimmt. Gestützt auf die nun erfolgten Planungsarbeiten kann nun das Kreditbegehren für den Umbau des Bubenschulhauses gestellt werden. Ergänzend sei hier festgehalten, dass die beiden Gemeinden gemeinsame Eigentümerinnen der Schulanlage in Giffers sind; dies gilt folglich auch für das Bubenschulhaus. Zudem fand am 17. April 2024 bereits eine Informationsveranstaltung zu diesem Projekt statt.



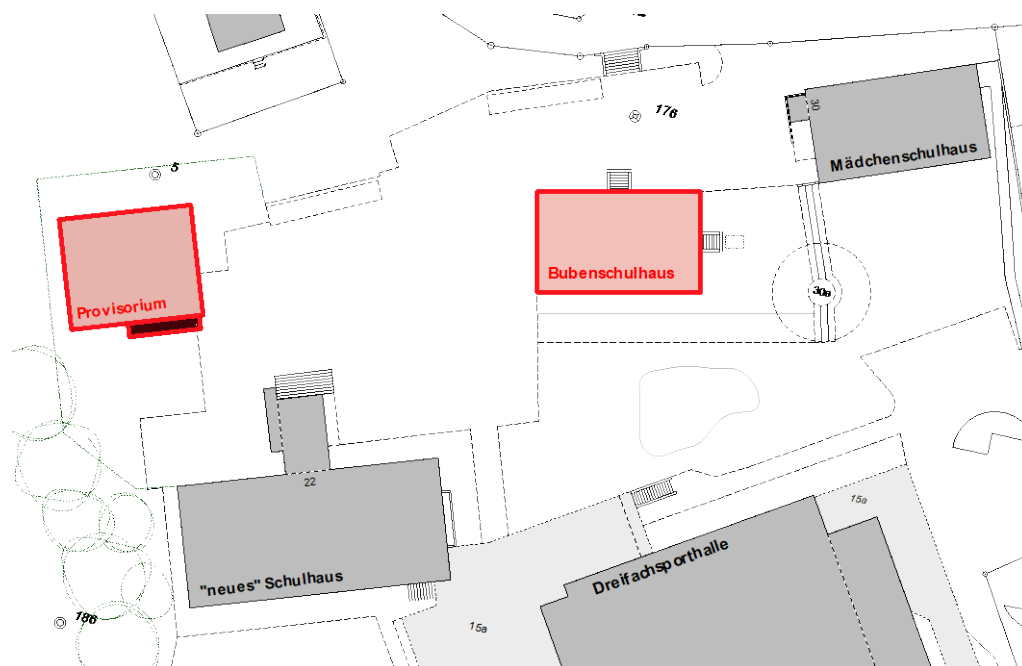
Nordfassade, Haupteingang

Mit dem vorliegenden Projekt soll das Bubenschulhaus auch in Zukunft weiter als Gebäude durch den Primarschulkreis Giffers-Tentlingen-St. Silvester [PS GTS] genutzt werden. Daher muss dieses Gebäude umfassend saniert werden.

An den Gemeindeversammlungen der Gemeinden Giffers und Tentlingen im Mai 2024 befinden nun die Stimmberechtigten über einen entsprechenden Baukredit in der Höhe von CHF 3'700'000.00 sowie über einen Kredit für das Provisorium in der Höhe von CHF 460'000.00 (beide Beiträge inkl. MWST).

Ausgangslage

Am Schulstandort Giffers stehen drei Gebäude und eine Mehrzweckhalle für den Schulunterricht zur Verfügung. Zwei der Schulbauten stehen unter Denkmalschutz. Das ehemalige Mädchenschulhaus wurde 2016 saniert und beherbergt heute die Räume für drei Kindergartenklassen sowie einer Spielgruppe. Das "neue" Schulhaus aus den 1970er Jahren, dient vorrangig als Unterrichtsräume.

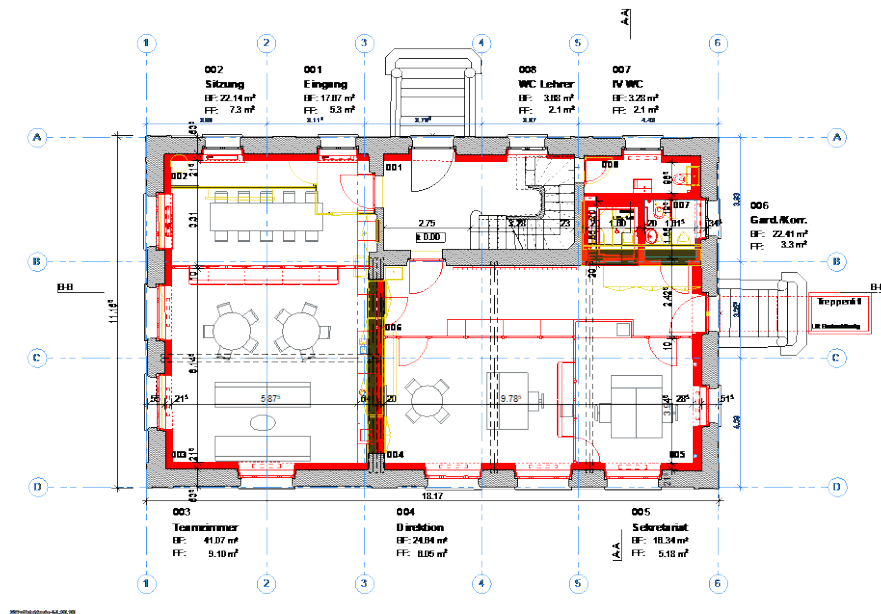


Situation Schulanlage in Giffers

Das im Jahre 1916 erbaute Bubenschulhaus, welches Gegenstand eines Wettbewerbs war, soll zukünftig Räume für Fördermassnahmen, Schuldienste sowie Arbeitsräume aufnehmen. Im Dachgeschoss soll eine öffentliche Bibliothek untergebracht werden.

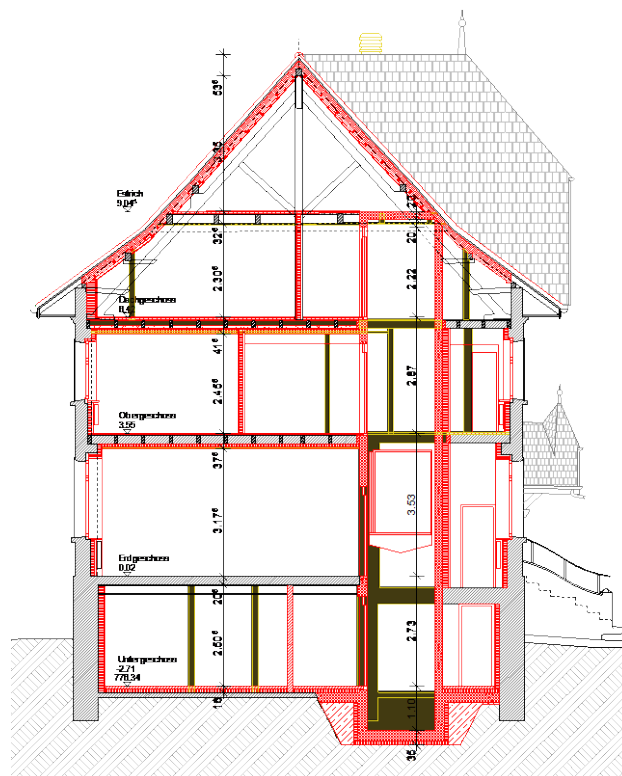
Umbaumassnahmen

Das Gebäude steht unter Denkmalschutz und kann aussen nicht verändert werden. Unter Berücksichtigung der bestehenden Fensteröffnungen erhalten alle Geschosse übersichtlich gestaltete und dem Raumprogramm entsprechende Einteilungen.



Grundriss Erdgeschoss Bauprojekt

Es ist vorgesehen, das Gebäude zu isolieren und so den sommerlichen, wie auch den winterlichen Wärmeschutz bedeutend zu verbessern. Hierzu werden Fenster ersetzt sowie die Aussenwände, der Boden im Untergeschoss und das Dach wärmegedämmt. Weiter müssen die gesamte Haustechnik, sowie die sanitären Anlagen erneuert werden. Beheizt wird das Gebäude weiterhin mit der zentralen Heizung der Schulanlage. Die Hindernisfreiheit wird durch den Einbau eines Aufzuges im Innern sowie der Ergänzung einer Hebeplattform im Aussenbereich - für den Zugang zum Hochparterre - erreicht. Mit dem Einbau des Lifts und einer zusätzlichen Betonwand im Erdgeschoss können die heutigen statischen Anforderungen erfüllt werden.



Querschnitt Bauprojekt

Zur Sicherstellung des Schulbetriebs wird während den Bauarbeiten ein Schulraumprovisorium nötig. Dieses Provisorium soll im Bereich des bestehenden roten Sportplatzes erstellt werden. Es besteht voraussichtlich aus einem zweigeschossigen Containergebäude. Nach der Inbetriebnahme des Bubenschulhauses soll im gegebenen Fall das Obergeschoss des Provisoriums demontiert werden. Das Erdgeschoss soll anschliessend für rund drei weitere Jahre weiter genutzt werden, um so den zusätzlichen Bedarf an Schulraum für den gesamten Schulkreis abdecken zu können. Ob das Containergebäude gekauft oder gemietet wird, hängt von der wirtschaftlichen Betrachtung und der Verfügbarkeit auf dem Markt ab.

Termine

Provisorium:	4. Quartal 2024
Beginn Bauarbeiten:	1. Quartal 2025
Inbetriebnahme:	August 2026, (Beginn Schuljahr 2026/2027)

Baukosten (Genauigkeit $\pm 10\%$)

1.	Umbau Bubenschulhaus	CHF 4'000'000.00
	abzüglich Planungskosten	- CHF 300'000.00
	Total Anlagekosten	CHF 3'700'000.00
2.	Total Provisorium	CHF 460'000.00

Kostenverteiler und Folgekosten

Aufteilung aufgrund der zivilrechtlichen Bevölkerung per 31.12.2022

	Kostenanteil	Kosten in CHF
Umbau Bubenschulhaus	Giffers-Tentlingen	3'700'000.00
Gemeinde Giffers	1710 Einwohner	2'077'150.00
Gemeinde Tentlingen	1336 Einwohner	1'622'850.00

	Kostenanteil	Kosten in CHF
Provisorium	Giffers-Tentlingen	460'000.00
Gemeinde Giffers	1710 Einwohner	258'240.00
Gemeinde Tentlingen	1336 Einwohner	201'760.00

Finanzierung und Folgekosten:

Die Finanzierung des Umbaus des Bubenschulhauses und des Provisoriums erfolgt durch eine Kreditaufnahme. Im ersten Folgejahr betragen die Folgekosten:

Umbau Bubenschulhaus		Kosten in CHF
Amortisation (33,3 Jahre)	3%	48'685.50
Zinskosten (Annahme)	2%	32'457.00
Total		81'142.50

Provisorium		Kosten in CHF
Amortisation (10 Jahre)	10%	20'176.00
Zinskosten (Annahme)	2%	4'035.20
Total		24'211.20

Der Ammann begrüsst an dieser Stelle den Schuldirektor Thomas Bertschy der Primarschule Giffers-Tentlingen-St. Silvester. Dazu die beiden für den Umbau zuständigen Architekten, Herren Waeber und Lehmann.

Vize-Ammann David Rotzetter: Am 17. April 2024 fand in der Turnhalle in Giffers der Informationsabend zur geplanten Sanierung des Bubenschulhauses statt. Eine frühere Analyse durch Architekt Urfer zeigte dazumal auf, dass man die bestehenden Schulhäuser besser saniert, als neu zu bauen. Man startete im Jahr 2018 mit der Sanierung des Mädchenschulhauses. Vor zwei Jahren hat man mit der Planung der Sanierung des Bubenschulhauses begonnen. Dieses befindet sich in einem schlechten Zustand. Im Hinblick auf eine grössere Sanierung wurde in den vergangenen Jahren nicht gross saniert. Die anwesenden Architekten Waeber und Lehmann haben den Projektwettbewerb gewonnen und die vorliegenden Pläne ausgearbeitet.

Der Ammann: Ein Neubau wäre etwa gleich teuer wie eine Sanierung, nur wäre das unsanierte Bubenschulhaus immer noch da. Es gibt keine neuen Schulzimmer aber in der heutigen Zeit braucht es zuerst mehr Räume für neue Unterrichtsformen damit eine Schule gut funktioniert. Dazu gibt es auch neue Räume für die Lehrerschaft. Es wurde klar auf Luxus verzichtet. Es kam die Frage auf, wer noch eine Bibliothek braucht? Da die Bibilothek auf dem Werkhof rege benutzt wird, scheint das Bedürfniss weiterhin zu bestehen. Auch die Schule braucht eine Bibliothek. Es gibt keinen Plan B. Wir haben in den letzten zwei Jahren viel diskutiert, aber es wurde nicht günstiger. Dazu waren es alles schlechtere Lösungsansätze. Zum Glück passen die Fenster zu den neuen Räumen. Das Bubenschulhaus ist Tradition. Es muss erhalten und saniert werden.

Finanzkommission

Die Finanzkommission hat die finanziellen Auswirkungen des Projektes überprüft und stellt fest, dass der Gemeinde im Verhältnis zum erwarteten Nutzen des Gebäudes für die Qualität des Schulunterrichts - zusätzliche Klassenzimmer entstehen nicht - sehr hohe Kosten entstehen, die das Budget der Gemeinde über einen Zeitraum von 10 bis 30 Jahren belasten werden. Angesichts der prekären Finanzlage der Gemeinde hätte es die FIKO begrüsst, wenn auch kostengünstigere Alternativen zu dem vorliegenden Projekt geprüft und zur Diskussion gestellt worden wären. Dies ist nicht geschehen, weshalb die Gemeindeversammlung nur die Wahl hat, das geplante Projekt anzunehmen oder abzulehnen.

Es ist die Aufgabe der FIKO, die Bürger vor dem Entscheid auf die finanziellen Konsequenzen für die Gemeinde hinzuweisen und deren Tragbarkeit zu beurteilen. Das Projekt verursacht insgesamt jährliche Folgekosten in Höhe von CHF 105'353.70. Davon CHF 81'142.50 für den Umbau und CHF 24'211.20 für das Provisorium.

Wegen der aktuellen Finanzlage kann das Projekt unter realistischen Annahmen nur finanziert werden, wenn zeitnah eine weitere Steuererhöhung erfolgt. Angesichts der finanziellen Rahmenbedingungen gibt die Finanzkommission zu beiden Anträgen eine neutrale Empfehlung ab:

Wenn die Bürger bereit sind, bei Annahme des Projektes eine weitere absehbare und wohl notwendige Steuererhöhung zu akzeptieren, empfehlen wir den Bürgern ein JA zum Umbau des Bubenschulhauses und zum Provisorium. Wenn diese Bereitschaft nicht vorhanden ist, empfehlen wir den Bürgern ein NEIN zum Umbau des Bubenschulhauses und zum Provisorium. In diesem Fall sind die Planungsverantwortlichen in der Pflicht, sich um eine wirtschaftlich besser tragbare Lösung zu bemühen.

Diskussion

Schuldirektor Thomas Bertschy: Eine Luxusvariante ist es nicht. Wir sind im Jahr 2024 und reden nicht von Stütz- oder Nachhilfeunterricht. Wir reden von speziellen Räumen für Deutsch als zweite Sprache, unterstützende Dienste, Schulsozialarbeit etc. Das hängt mit unseren gesellschaftlichen Veränderungen zusammen. Dazu braucht es mehr, aber kleinere Räume.

Bernhard Jenny: Was passiert mit dem Werkraum im Bubenschulhaus? Thomas Bertschy: Es wird im Provisorium einen neuen Werkraum geben. Das Provisorium wird auch einige Zeit stehen bleiben. Dies bis zum Abschluss der 3. Etappe, dem An- und Umbau des «Neuen Schulhauses». Wir nutzen das Gebäude des Bubenschulhauses am besten mit kleinen Räumen. Das Haus steht unter Denkmalschutz und muss von den beiden Gemeinden in Stand gehalten werden. Die Primarschule Giffers-Tentlingen-St. Silvester besteht in dieser Form seit dem Jahr 2017. Wir werden sehen, wie sich der Schulkreis entwickelt und den Bedarf danach richten.

Eva Spring: Sie möchte lieber, dass der Schuldirektor ins Provisorium zieht und dafür Schulzimmer im Bubenschulhaus gemacht werden. Der Ammann: Dies wurde angeschaut und man macht bewusst keine Klassenzimmer im Bubenschulhaus. Das Provisorium ist für Schulräume besser geeignet, weil im Bubenschulhaus die Fenster zu klein sind und man diese wegen dem Denkmalschutz auch nicht vergrössern könnte. Die Pläne sind definitiv. Eva Spring: Was sind das für Container? Der Ammann: Es sind spezielle Container für Schulunterricht.

Architekt: Während dem Umbau muss alles aus dem Bubenschulhaus raus. Das heisst, dass alle diese Schulräume ins Provisorium gehen werden. Das Lehrerzimmer bleibt dabei im «Neuen Schulhaus».

Thomas Bertschy: Am meisten Platz im Bubenschulhaus wird für Kinder mit besonderen Bedürfnissen zur Verfügung gestellt. Zudem hat sich die Administration in den letzten Jahren stark verändert. Vor ca. 20 Jahren waren wir 12 Lehrpersonen und heute sind es 45. Wir brauchen einfach mehr Platz.

Stanislav Omerzu: Er findet es viel zu teuer. Handkehrum seien alle, die das Bubenschulhaus benutzen, noch gut zu Fuss. Braucht es einen Lift? Der Ammann: Es ist Vorschrift, dass man ein öffentliches Gebäude barrierefrei baut. Dazu gehört auch der Einbau eines Lifts.

Mathilde Delley: Was kommt nach der Sanierung des Bubenschulhauses? Der Ammann: In 5 bis 7 Jahren würde die Sanierung und Vergrösserung des «neuen Schulhauses» anstehen. Zuvor wird jedoch der ganze Schulkreis analysiert um zu schauen, was es genau braucht.

Anträge

Im Hinblick auf die Kreditabrechnungen mit unterschiedlichem Zeithorizont werden die Anträge trotz der gegenseitigen Abhängigkeit separat gestellt:

Antrag 1: Umbau Bubenschulhaus

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Annahme des Kredites für den Umbau des Bubenschulhauses und die Ermächtigung zur Umsetzung.

Antrag 2: Provisorium

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Annahme des Kredites für das Provisorium und die Ermächtigung zur Umsetzung.

Beschlüsse

Antrag 1: 78 JA zu 3 NEIN

Antrag 2: 75 JA zu 1 NEIN

Ausgangslage

Damaris Bongard wurde per 15. Januar 2024 als Gemeinderätin von Tentlingen vereidigt. Somit kann sie nicht gleichzeitig auch Mitglied der Finanzkommission sein. Die Anzahl Mitglieder für die laufende Legislatur wurde anlässlich der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2021 auf fünf festgelegt. Daher muss für sie ein Ersatz gewählt werden.

Der Ammann: Es freut ihn sehr, dass sich die ehemalige Gemeinderätin Mirjam Neuhaus zur Wahl stellt.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, Mirjam Neuhaus in die Finanzkommission zu wählen.

Der Ammann: Gemäss dem Gesetz über die Gemeinden, werden die Mitglieder von Kommissionen in stiller Wahl gewählt, wenn die Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten gleich hoch den zu besetzenden Sitze ist.

Beschluss

Es stellen sich keine weiteren Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung. Mirjam Neuhaus wird mit Applaus in die Finanzkommission gewählt.

7	Ergänzungswahl in die Ortsplanungskommission
---	--

Ausgangslage

Gemäss dem Kantonalen Raumplanungs- und Baugesetz vom 02. Dezember 2008 ist der Gemeinderat für die Ortsplanung verantwortlich. Das gleiche Gesetz bestimmt in Art. 36, dass der Gemeinderat eine aus mindestens fünf Mitgliedern bestehende Ortsplanungskommission zu bilden hat, deren Mehrheit durch die Gemeindeversammlung zu wählen ist.

Aufgrund der Wahl von Claudia Jelk in den Gemeinderat muss ein Mitglied neu gewählt werden. Sie war bis zur Wahl Mitglied der Ortsplanungskommission.

Der Ammann: Es freut ihn sehr, dass sich Luzian Gauch zur Wahl stellt.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, Luzian Gauch in die Ortsplanungskommission zu wählen.

Der Ammann: Gemäss dem Gesetz über die Gemeinden, werden die Mitglieder von Kommissionen in stiller Wahl gewählt, wenn die Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten gleich hoch den zu besetzenden Sitze ist.

Beschluss

Es stellen sich keine weiteren Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung. Luzian Gauch wird mit Applaus in die Ortsplanungskommission gewählt.

8	Ergänzungswahl in die Einbürgerungskommission
---	---

Ausgangslage

Das Gesetz über das Freiburgische Bürgerrecht vom 14. Dezember 2017 sieht vor, dass der Gemeinderat die zuständige Behörde für die Erteilung des Gemeindebürgerrechts ist. In diesem Zusammenhang wurde in Art. 43 des Bürgerrechtsgesetzes die Schaffung einer Einbürgerungskommission vorgesehen. Diese Bestimmung schreibt vor, dass jede Gemeinde eine Einbürgerungskommission einsetzen muss. Diese Kommission muss sich aus fünf bis elf Personen zusammensetzen, die Aktivbürger der Gemeinde sind. Zudem müssen diese durch die Gemeindeversammlung gewählt werden. Die Aufgabe dieser Kommission besteht darin, die Gesuchsteller anzuhören, um sich zu vergewissern, dass die Integrationsbedingungen eingehalten sind. Der Gemeinderat entscheidet abschliessend über die Erteilung des Bürgerrechts der Gemeinde.

Wegen dem Rücktritt von Peter Neuhaus und der darauffolgenden Wahl von Damaris Bongard in den Gemeinderat, muss sie durch die Gemeindeversammlung bestätigt werden.

Antrag des Gemeinderats

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, Gemeinderätin Damaris Bongard gemäss den gesetzlichen Vorgaben an der Versammlung zu wählen.

Diskussion

Der Ammann: Bei uns in Tentlingen stellen die Mitglieder des Gemeinderates auch die Einbürgerungskommission.

Beschluss

Gemeinderätin Damaris Bongard wird mit Applaus in die Einbürgerungskommission gewählt.

9	Verschiedenes
---	---------------

Der Ammann präsentiert drei Projektabrechnungen:

- Deponie Chäala: Es wurde über drei Jahre lang gebohrt und gemessen. Glücklicherweise wurden keine giftigen Stoffe gefunden. Schlussendlich haben uns diese Untersuchungen nach Abzug der Subventionen noch rund CHF 20'000.00 gekostet. Diese wurden in der laufenden Rechnung verbucht.
- Rückbau und Renaturierung Kieswerk Stersmühle: Die Firma Vigier SA hat sehr gut mit der Gemeinde zusammengearbeitet. Schlussendlich wurden statt der budgetierten CHF 235'000.00 nur CHF 137'000.00 durch die Gemeinde ausgegeben. Dies vor allem für die Sicherung der Aergerastrasse.
- Sanierung der Urnenmauer auf dem Friedhof in Giffers: Die Kosten von CHF 23'000.00, wurden in der laufenden Rechnung verbucht.

Es werden keine Fragen zu den Projektabrechnungen gestellt.

Der Ammann: Der WhatsApp-Kanal der Gemeinde ist seit dem 23. November 2023 online. 261 Personen haben ihn bereits abonniert. Er bittet die Anwesenden, den Kanal zu abonnieren und von den Informationen der Gemeinde aber auch von den Dorfvereinen zu profitieren.

Gemeinderätin Irene Monika Reidy informiert zum Projekt Senior+ ab Altersjahr 60: Die kostenlose Informatiksprechstunde findet neu im Pflegeheim Aergera an jedem 2. und 4. Montag im Monat zwischen 10.30 – 12.00 Uhr statt. Bei grossem Interesse kann das Angebot ausgebaut werden.

Gemeinderätin Claudia Jelk macht Werbung für das Gemeindeduell gegen Giffers im Rahmen von schweiz.bewegt zwischen dem 01. Mai und 02. Juni 2024. Die Leute können für ihre Gemeinde Bewegungsminuten sammeln. Am 02. Juni findet das grosse Abschlussfest mit einem schönen und interessanten Programm bei der Sporthalle in Giffers statt.

Gemeinderat Ernst Zbinden teilt mit, dass es ab diesem Herbst bei den Bauarbeiten zur Sanierung der Spittelstrasse zu Baulärm und grösseren Einschränkungen bei der Durchfahrt kommen wird. Die Arbeiten werden ab ca. Ende August bis Ende November 2024 ausgeführt.

Wortmeldungen unter Verschiedenes:

Roland Böhlen: Tentlingen und Giffers machen so viel zusammen und darum will er beantragen, dass nach dem Wechsel im Gemeinderat die Arbeiten aufgenommen werden, um eine Fusion

abzuklären. Der Ammann: Er wird den Auftrag an die Ortsplanungskommission weiterleiten. Genau diese Frage soll dann an einer Veranstaltung mit der Bevölkerung thematisiert werden. Dies ist dann eine Aufgabe für die nächste Legislatur des Gemeinderats.

Erich Schorro: Wie weit sind die Arbeiten zum Glasfasernetz? Kann man sich bei der Gemeinde oder beim Anbieter melden? Der Ammann teilt mit, dass man sich direkt mit dem Anbieter in Verbindung setzen soll.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Der Ammann: In letzter Zeit gab es ein paar Reaktionen im Umgang mit unserer Verwaltung. Der Kunde ist König. Wir machen das auch so. Leider tritt auch die Bevölkerung zum Teil forsch und unfreundlich auf der Verwaltung auf. Das akzeptiert er nicht und bittet die Bevölkerung, dass man mit dem Personal der Verwaltung so umgeht, wie man es selbst gerne hätte. Wie man in den Wald ruft, so hallt es zurück.

Matthias, unser Finanzverwalter, hat schon manche Subvention zu Gunsten der Gemeinde aufgespürt. Der Gemeindeschreiber Jérôme behält den Überblick und die Fäden in der Verwaltung zusammen. Die Bauverwalterin Prisca erhält schon Anfragen von anderen Gemeinden. Aurelia arbeitet 40% in der Verwaltung und hat in den letzten 12 Monaten eine grosse Arbeit gemacht, indem sie die Zahlen und Daten für heute Abend zusammengetragen hat. Mit unserer neuen Auszubildenden Tiffany Jost aus Schwarzsee sind wir auch sehr zufrieden. Sie ist extra anwesend, damit alle wissen, wer sie ist, wenn man das nächste Mal auf die Verwaltung geht. Dazu bedankt er sich beim Strassenteam und der Raumpflegerin der Verwaltung. Ein grosser Dank gebührt den Gemeindegemeinschaften, ohne die es nicht möglich ist, Geschäfte durchzubringen. Weiter dankt er seinen Gemeinderatskolleginnen und Gemeinderatskollegen für den unermüdlichen Einsatz und die gute Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde.

Er spricht der zahlreich anwesenden Bevölkerung einen grossen Dank dafür aus, dass die Diskussionen am heutigen Abend anständig und gesittet verlaufen sind. Im Anschluss an die Sitzung lädt er alle zu einem Glas ein, egal ob man heute Abend gewonnen oder verloren hat.

An seiner letzten Gemeindeversammlung als Syndic macht er ein Selfie mit der Bevölkerung. Er hat damals mit der Übernahme der Gemeindeglocke eine massive Verantwortung übernommen. Vitus Vonlanthen hat damals Antje Burri eine Glocke geschenkt, als sie das Amt des Syndics von Vitus übernommen hatte. Dies damals mit den Worten: «Häb Soorg zu myneri Gmiin!» Ab dem 1. September 2024 kann nun er an die zukünftige Frau Syndic Irene Monika Reidy sagen: «Häb Soorg zu dyneri Gmiin!» Er läutet die Glocke ein letztes Mal kräftig und übergibt sie unter grossem Applaus der designierten Frau Syndic Irene Monika Reidy.

Vize-Ammann David Rotzetter bedankt sich herzlich beim Syndic Gerhard Liechti für seine grosse Arbeit und den nimmermüden Einsatz zum Wohle von Tentlingen. Die Verdankung als Syndic erfolgt an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2024.

Gerhard Liechti
Gemeindepräsident

Jérôme Gugler
Gemeindeschreiber